



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Styl-Lehre der architektonischen und kunstgewerblichen Formen

Styl-Lehre der architektonischen Formen des Alterthums

Hauser, Alois

Wien, 1882

Die Gesimse, die Spinxe.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76112](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76112)

Einige Decorationsformen des ägyptischen Baues finden wir in den Bauten aller Perioden in fast unveränderter Form wieder.

Hierher gehört die krönende Hohlkehle mit den aufrechtstehenden Schilfblättern und der mit Bändern umschlungene Wulst oder Rundstab. Beide zusammen geben die einzige Gesimsform des ägyptischen Baues. Fig. 18.

Der Spätzeit gehört es an, wenn im Wechsel mit diesen Schilfblättern oder an Stelle derselben aufrechtstehende Schlangen (Uräusschlangen), Zeichen der königlichen Würde, gereiht erscheinen. Fig. 19. In der Mitte der Hohlkehlen der Thüren aller Perioden ist als mystisch-symbolisches Zeichen die geflügelte Sonnenscheibe angebracht.

Als charakteristische, aber zum baulichen Organismus des Tempels nicht gehörige Beigaben sind die Sphinx, Fig. 20, die Obeliske, die sitzenden und stehenden Porträtkolosse, Fig. 21, zu betrachten. Die ersteren begrenzen alleinweise gereiht die Processionswege, die übrigen flankiren die Thore oder Pfeiler der Tempel.

Die Sphinxen sind von verschiedener Gestalt, am häufigsten zeigen sie die Vereinigung des Löwenkörpers mit dem Haupte des Mannes und sind als der Ausdruck der mit Kraft gepaarten Weisheit anzusehen. In derselben charakteristischen Stellung wie die Sphinxen werden auch Thiere, welche aus der Verbindung verschiedener Arten hervorgingen, wie Löwen mit Widder- oder Sperberköpfen, oder auch Löwen und Widder in ihrer vollen Form, aber in streng stylisirter Umbildung verwerthet.

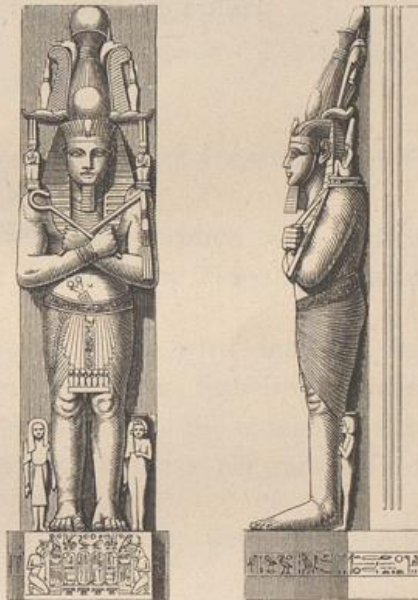
A. Hauser. Styl-Lehre. I. 2. Aufl.

Fig. 20.



Sphinx.

Fig. 21.



Porträtkoloss.